

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
Siebenlehn und die Umgegenden.**  
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N<sup>o</sup> 99.

Freitag, den 17. December

1869.

Gesetz, die Gleichstellung der Schuldverschreibungen des Norddeutschen Bundes mit den inländischen Staatspapieren betreffend, vom 2. December 1869.

Wir, Johann, von Gottes Gnaden König von Sachsen &c. &c.

verordnen mit Zustimmung Unserer getreuen Stände hierdurch, wie folgt:  
Die auf Grund eines verfassungsmäßig erlassenen Bundesgesetzes ausgefertigten Schuldverschreibungen des Norddeutschen Bundes können in gleicher Weise, wie die inländischen Staatspapiere, zur Anlegung von Mündelgeldern, von Baarschaften der Kirchenararien und anderer geistlicher und milder Stiftungen, sowie von Depositalbeständen, nicht minder zur Bestellung von Dienstautionen verwendet werden. Urkundlich haben Wir dieses Gesetz eigenhändig vollzogen und Unser königliches Siegel beidrucken lassen.  
Gegeben zu Dresden, am 2. December 1869.

(L. S.)

Johann.

Richard Freiherr von Friesen.

## Tagesgeschichte.

Am Montag Abend ereignete sich in Dresden ein bedauernswerthes Unglück auf dem Eisenbahnübergange auf der Falkenstrasse beim Central-Güter-Bahnhofe. Bei plötzlichem Öffnen der Barrieren kam unerwartet ein hochbeladener Güterwagen angefahren und ein Einspanner, der über die ungehemmte und somit offene Bahn fuhr, entging nur durch Schnelligkeit einem Unglück, das jedoch einem alten sorglos dahingehenden Herrn, einem 80jährigen Beamten vorbehalten war. Erfasst von dem anstürmenden Wagen wurde er augenblicklich niedergeworfen und ihm beide Beine zerrädert.

Ein zweites nicht minder beklagenswerthes Unglück ereignete sich am Dienstag Mittag ebenfalls in Dresden. Am Ausgange der Königsbrücker Strasse soll ein Militärmagazin erbaut werden; augenblicklich ist man beschäftigt, einen Brunnen an der Baustelle herzustellen; nachdem derselbe eine Tiefe von 48 Ellen erreicht, ist derselbe eingestürzt und hat unter seinen Trümmern die Brunnenarbeiter Schütze aus Lausa, Vater von 6 Kindern, und Rehaer aus Hermsdorf, Vater von 4 Kindern begraben. Ein Militär-Cordon umzieht die Unglücksstätte, innerhalb derselben mit aller menschlichen Kraftanstrengung die Befreiung der Verschütteten versucht wird.

In Meissen hat sich am vergangenen Sonntag Abend abermals ein Soldat der dortigen Garnison, Sohn eines Meissener Bürgers, mit seinem Dienstgewehre in der Absicht sich zu tödten, eine Schusswunde beigebracht, an deren Folgen derselbe am Dienstag früh im städtischen Krankenhaus gestorben ist.

Crimmitschau, 11. December. Gestern Abend 10 Uhr ist die dem Zimmermeister Beyer gehörige, in der Nähe des Bahnhofes gelegene Spinnerei total niedergebrannt. Leider ist dabei ein Feuerwehrmann schwer verwundet worden.

In Cunnersdorf bei Annaberg ereignete sich in diesen Tagen der merkwürdige Fall, daß ein von einem tollen Hunde gebissener Dachs wüthend geworden ist und getödtet werden mußte. Ein anderes ebenfalls gezeichnetes Stück Vieh untersteht noch der thierärztlichen Behandlung.

Ein eigenthümlicher Fall ereignete sich Anfang voriger Woche in Baugen, der von dem sonderbaren Schicksal eines Ehepaars Zeugnis giebt, das in Zeit von wenigen Momenten plötzlich das Zeitliche segnete. Dem in Baugen stationirten Polizeidiener Püschel starb am Montag plötzlich seine Ehefrau, mit der er lange glücklich gelebt, an einem Blutschlage, und schon eine halbe Stunde nachher war auch er eine Leiche, ein Herzschlag hatte ihn getödtet. Am Donnerstag fand das feierliche Begräbniß statt und viele Hunderte zogen hinaus auf den Kirchhof, wo ein gemeinsames Grab die vom Geschick so schnell ereilten Eheleute aufnahm. Püschel zählt 43 Jahre, seine Frau nur zwei oder drei mehr.

Durch eine Cabinetsordre des norddeutschen Oberbundesfeldherrn ist bestimmt worden, daß für 1870 die Winterübungen der dazu verpflichteten Mannschaften des Beurlaubtenstandes, mit Rücksicht auf die verstärkten Winterübungen des vergangenen Jahres, nicht stattfinden sollen.

Glogau. Eine Säbelfaire macht hier großes Aufsehen. Ein Offizier welcher Abends in einem Weinhaus mit dem Bureauvorsteher eines Rechtsanwalts Streit bekommen hatte, überfiel, begleitet von zwei Kameraden, den Bureauvorsteher in dessen Wohnung am nächsten Morgen. Ein Offizier trat ans Bett des Bureauvorstehers, weckte ihn und forderte Genugthuung für die erlittene Beleidigung. Bei dieser Gelegenheit reichte er ihm einen Revolver mit der Aufforderung sich mit ihm zu schießen. Da diese mit derben Worten zurückgewiesen wurde, holte der Offizier eine Reitpeitsche hervor und

versetzte ihm mehrere Schläge, die anderen Offiziere prügelten ebenfalls drauf los. Das Militärgericht hat gegen die Helden eine Untersuchung eingeleitet.

Berlin. Der junge Bielandt, welcher wie seiner Zeit berichtet wurde, in der Domkirche auf den amtierenden Geistlichen ein Pistol abgefeuert, wurde in der am 11. December stattgefundenen Verhandlung von den Geschworenen des verurtheilten Mordes für schuldig erklärt, während die Frage, ob der Angeklagte zur Zeit der That unzurechnungsfähig war, verneint ward. Der Staatsanwalt beantragte 12 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte das Urtheil. Der Angeklagte blieb vollständig ruhig.

Wien, 13. December. Heute Vormittag stellten die Arbeiter in allen Fabriken und Werkstätten die Arbeit ein und versammelten sich gegen 8000 Mann stark auf dem Paradeplatz gegenüber dem Abgeordnetenhaus. Der Zweck der Demonstration war, dem Ministerpräsidenten eine Petition zu überreichen, in welcher freies Vereins- und Versammlungsrecht, freies Coalitionsrecht, volle Pressfreiheit und die Verhandlung über diese Gegenstände noch in dieser Session des Reichsraths gefordert wird. Die Arbeiterführer Hartung und Schönfeld setzten den Zweck der Versammlung auseinander und es wurde sodann eine Deputation zu dem erwähnten Zwecke gewählt, welche sich heute um 12 Uhr zum Grafen Taaffe begeben und um halb 1 Uhr den versammelten Arbeitern die ihr zu Theil gewordene Antwort überbringen wird. Aus Anlaß dieser Demonstration wurde die ganze Reserve der Sicherheitswache aufgebieten, das Abgeordnetenhaus war durch 20 Sicherheitswachmänner besetzt; ein behördliches Einschreiten fand bis 1 Uhr Mittags nicht statt. Heute Nachmittag um 2 Uhr findet in Jobels Bierhalle in Sechshaus eine Volksversammlung statt, welche allen Ansichten nach überaus erregt sein dürfte, wenn sie nicht vorher verboten wird. Die meisten der Arbeiter waren der Meinung, der Kaiser werde ins Abgeordnetenhaus kommen, und wollten ihm hier ihre Petition überreichen.

In Oesterreich sieht eine neue Krisis bevor. Die Bürgermänner haben das Zauberwort nicht gefunden, die auseinander strebenden Völkerschaften zusammen zu halten. Der Kaiser ist trüben Sinnes von seiner Reise zurückgekehrt. Sein erstes Wort in Triest war die Klage: Die alten Mittel helfen nicht mehr und neue hat mir noch Keiner geschaffen. Den Minister Giska hat er beim Empfange in Wien in der Ecke stehen lassen und den Kriegsminister das Wort zugezogen: So kann es nicht mehr fortgehen.

Der Suezkanal, als einer der großartigsten Werke menschlicher Thätigkeit und menschlichen Unternehmungsgeistes, wird von der Times nochmals ausgiebig verherrlicht. Am Schlusse hebt das leitende Blatt hervor, daß es nunmehr die Pflicht der Völker, ja, man könnte sagen, einer Uebereinkunft der Staaten sei, sich an den noch übrigen Anstrengungen zu betheiligen. Unter vielen sei die schwere Bürde leicht zu tragen. Was England betrifft, so freut sich die „Times“, daß man bereits Dampfer für die Canalfahrt baue und hält diesen praktischen Beweis des Vertrauens für werthvoller und wichtiger als alle theoretischen Betrachtungen.

Der junge Rochefort und der alte Raspail, zwei Republikaner, gehen in der Kammer in Paris gewaltig ins Zeug. Sie beantragen, daß künftig nicht mehr der Kaiser, sondern die Kammer über Krieg und Frieden beschließen und daß der erstere nur erklärt werden solle, wenn ein ungerechter Angriff abzuwehren ist. Alle Bürger von 20 bis 50 Jahren sollen die Armee bilden und ihre Offiziere selber wählen; giebt's Krieg, so soll die Kammer die Generale ernennen. Alle Steuern sollen abgeschafft und statt deren nur eine einzige eingeführt werden, nämlich eine im Verhältnis zum Besitze aufsteigende Steuer.

## Getrennt und wiedervereinigt.

Eine Erzählung aus dem Leben.

Von J. Franz.

(Fortsetzung.)

Ernst und schweigend stiegen die Männer aus dem Wagen. Ernst und schweigend gingen die Secundanten an das traurige Geschäft, die Bahn auszumessen, die Plätze der beiden Duellanten zu bestimmen, sowie die Pistolen zu laden.

Die Vorbereitungen waren beendet. Heinold und Wellmann standen, ein Jeder die geladene Pistole in der Hand, einander schußfertig gegenüber. In Wellmanns Angesicht zeigte sich die Ruhe und Würde eines Mannes, der sich in sein Schicksal fügt, der mit der Welt abgeschlossen hat.

Heinold hatte, als der Beleidigte, den ersten Schuß; dieser Umstand verlieh ihm einigen Muth. Unter erzwungener Ruhe verbarg er aber eine Angst, die sich durch das unsiatige Hin- und Herirren seiner glitzernden Augen kund gab.

Er erhob seine Waffe mit zitternder Hand, zielte, drückte ab und — fehlte. Die Kugel sauste mehrere Zoll weit von Wellmanns Kopfe entfernt, an diesem vorüber.

Mit seinem Pulver war auch der Muth Heinolds verpufft. Er erblickte; seine Knie schlotterten; er schwankte. Nur mit Anstrengung erhielt er sich aufrecht. Jetzt erhob Wellmann seine Waffe, doch ehe er zum Zielen kam, stürzte Heinold ohnmächtig nieder.

So ernst auch die Situation war — die beiden Secundanten, sowie auch Wellmann, konnten sich des Lachens nicht enthalten. Heiteres Gelächter ertönte durch den Eichenhain.

„Dieser kühne Held ist keinen Schuß Pulvers werth.“

Diese Worte sagend, schoß Wellmann seine Kugel in die Luft. Der Knall brachte den Ohnmächtigen wieder zum Bewußtsein. Entsetzt starrte er um sich. „Todt!“ lispelte er und schloß die Augen wieder.

Neues Lachen.

Es war als schauten die alten Eichen diese Scene mit Bewunderung und Staunen an, als schüttelten sie erzürnt die grauen, bemooften Häupter.

Heinold wurde in seinen Wagen gehoben und seinem Bedienten übergeben.

Doctor Wellmann und die beiden Secundanten fuhren in des Ersteren Wagen nach der Stadt zurück. Sie feierten den komischen Ausgang des unter ersten Ausichten begonnenen Zweikampfes mit einem Frühstück, wobei des „tapfern Ritters“ öfters gebührend gedacht wurde.

Die ausgestandene Todesangst war dem Herrn Heinold nicht gerade gut bekommen; er mußte längere Zeit das Bett hüten. Die moralische Niederlage war aber noch größer; denn trotz des Bersprechens der Geheimhaltung wurde die Sache doch bekannt und wenn man ihm auch nicht geradezu ins Gesicht sagte, daß er sich als Feigling benommen, so fehlte es doch nicht an beißenden Anspielungen, denen er noch dazu gar nichts, nicht einmal eine spöttische Antwort entgegensetzen konnte. Statt sich selbst die Schuld beizumessen, wuchs sein Haß gegen Wellmann von Tag zu Tag größer.

Wenn immer möglich, wichen Heinold und Wellmann sich gegenseitig aus; namentlich war es der Erstere, der es gestillt vermied, mit dem Letzteren in Berührung zu kommen.

Hedwig, deren Abwesenheit mehrere Tage gedauert hatte, wußte noch nichts von dem Duell, ihr Vater ebenfalls nicht, wohl aber Theophilus Zach.

Heinold, der nach wie vor in dem Johnsonschen Hause verkehrte, erzählte selbstverständlich seine Heldenthat nicht, nahm aber jede Gelegenheit wahr, irgend ein hämische Bemerkung über Doctor Wellmann und zwar in dessen Abwesenheit fallen zu lassen.

Wellmann kam, durch Berufsgeschäfte abgehalten, gewöhnlich erst zu einer späteren Stunde in das Johnsonsche Haus. Dies benutzte Heinold, indem er allemal kurz vor der Ankunft Doctor Wellmanns sich empfahl.

Anfangs war dies aufgefallen, später gewöhnte man sich daran, da man wußte, daß Beide nicht zusammen harmonirten.

Eines Tages, es war kurz vor dem Weihnachtsfeste, erschien Herr Heinold wie gewöhnlich im Gesellschaftszimmer Johnsons. Außer dem Oberlehrer Theophilus Zach war Niemand anwesend.

Zach las, wie er immer zu thun pflegte, oder er hatte wenigstens ein Buch in der Hand und hielt es sehr nahe vor das Gesicht. Er behauptete, kurzichtig zu sein.

Diese Angewohnheit hatte für ihn den Vortheil, daß sein Gesicht nicht so leicht zu beobachten war, während er selbst bequem verstohlene Blicke über das Buch hinweg auf andere Personen werfen konnte.

Er war so vertieft in seine Lectüre, daß er den Eintritt Heinolds gar nicht bemerkte.

Als dieser grüßte, erschrad Zach sichtlich und schlug hastig sein Buch zu.

„O bitte, Herr Oberlehrer, lassen Sie sich durchaus nicht stören. Ist Fräulein Johnson nicht zu sprechen?“

„Sie stören mich durchaus nicht; ich las nur zum Zeitvertreibe. — Meine Cousine scheint sehr beschäftigt zu sein; sie hat sich bis jetzt noch nicht gezeigt.“ (Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

In den Bergwerken bei Waldenburg in Schlesien haben 8000 Bergleute die Arbeit eingestellt und sind seit 14 Tagen trotz großer Noth fest geblieben. Nur 150 haben die Arbeit fortgesetzt. Die Behörden, voran der Oberpräsident, suchen zu vermitteln.

An einer Stelle der päpstlichen Anrede an das Concil würgen Heilige und Unheilige. Sie lautet: „Die Kirche ist stärker als selbst der Himmel.“ Man streitet, ob der Papst oder der Telegraph an dieser Stelle schuld ist.

Es ist ein eigenes Ding um das Gewissen. Einer der schrecklichsten Mörder, der sieben Menschenleben auf dem Gewissen hat, amüßte sich in seinem Gefängnißhose mit dem Werfen von Schneebällen und liefert seinen Kameraden lustige Gesechte. In wenigen Tagen wird er vor dem Schwurgericht stehen, der gräßlichsten Verbrechen angeklagt; denn es ist Traupmann in Paris.

### Leise Mahnung.

Ein Wachtmeister, der ein ziemlicher Mann war, sollte einem Knaben, der vor ihm auf die Bank gelegt worden, so und so viele Stockschläge auf den Hintern aufzählen. Die Execution sollte eben ihren Anfang nehmen, da begann der Knabe: Aber Herr Wachtmeister, schlagen Sie nur nicht so derb, Sie werdens schon auch noch wissen, wie's thut.

Norddeutscher Haus- und Historienkalender für 1870.

### „Das ist der König“

unter den deutschen Kalendern (der Lehrer Hinkende Bote\*) mit mehr als einer halben Million Auflage, einem Abjage, den er sowohl seiner Billigkeit, als des volkstümlichen Innern wegen, vollständig verdient.

\*) Für 1870 ist derselbe in einer Auflage von 800,000 Exemplaren erschienen und zu haben bei allen Buchhändlern u. Buchbindern.

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 4. Adventssonntage

Vormittags predigt

Herr Pastor Schmidt.

Nachmittags

Herr Diaconus Fider.

### Amtliche Bekanntmachungen und Anzeigen vermischten Inhalts.

Das diesjährige 21. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen — letzte Abfindung am 23. November d. J. — enthält:

- No. 86. Verordnung, den Einfluß der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund auf das Medicinalwesen betreffend; vom 21. October d. J.
- No. 87. Decret wegen Bestätigung der Sparlassenordnung für Reichenau klösterlichen Antheils, vom 28. October d. J.
- No. 88. Decret über die Bestätigung des Statuts für die unter dem Namen „Wittwenfiscus der Kreuzschule“ bestehende Stiftung; vom 30. October d. J.
- No. 89. Decret, die Bestätigung der Statuten des Vereins für die Kinderbewahranstalt in Zittau betr.; vom 2. Nov. d. J.
- No. 90. Bekanntmachung, die anderweite Anleihe der Stadt Zwickau betr.; vom 4. November d. J.
- No. 91. Verordnung, die Prüfungen der Aerzte, Zahnärzte und Apotheker in Leipzig betr.; vom 25. October d. J.
- No. 92. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum zu Anlegung einer Staatseisenbahn von Großschönau über Wernsdorf und Seiffenmehrsdorf durch die südliche Lausitz bis Sohland nebst Zweigbahn betr.; vom 8. Nov. d. J.

Gedachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt 14 Tage lang in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.

Rath zu Wilsdruff am 9. December 1869.

Kreßschmar.

## Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des Stadtverordnetencollegiums hiesiger Stadt sind bei der am 13. dieses Monats stattgefundenen Wahl an Stelle des mit Ablauf dieses Jahres verfassungsmäßig ausscheidenden Dritttheils folgende hiesige Bürger, nämlich

Herr Advocat Ernst Sommer,  
 „ Wirthschaftsbesitzer Heinrich Funke,  
 „ Tischlermeister Gustav Vogel

zu Stadtverordneten, sowie

Herr Stadtmusikdirector Gottlieb Günther und  
 „ Gärtler Adolf Schneider

zu Ersatzmännern gewählt worden.

Rath zu Wilsdruff, am 14. December 1869.

Kreßschmar.

# Photographie

von **Wilhelm Müke in Wilsdruff.**

Bisittenarten gut und scharf à Dhd. 1 Thlr. 10 Ngr. bis 20 Ngr. Gruppen, Reproduktionen nach Zeichnungen, Landschaften sowie Portraits werden billigt gefertigt. F. D. D.

Das vor Kurzem neu errichtete

## Tuch-, Seiden- & Modewaaren-Geschäft

von **Robert Hacke, Meissen, Elbgasse 209,**

bietet eine glänzende und vollständig assortierte Auswahl sämtlicher in diese Branche gehörenden Artikel und Neuheiten. Das Confectionslager für Damen enthält eine reiche Auswahl von

### Paletots, Jaquettes und Jacken.

Das neue Geschäft empfiehlt sich besonders zu

### vorteilhaften Weihnachtseinkäufen

und bietet überhaupt in jeder Beziehung das Möglichste.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich hierdurch an, daß Lama und Shawltücher in verschiedenen Farben angekommen ist; gleichzeitig empfehle ich fertige Jacken in Lama, Rips und Barchent; auch Leinwand, Bettzeuge u. s. w. empfiehlt **Wilsdruff.**

**A. Lober, Freiburgerstraße.**

Durch das Eintreffen mehrerer großen Posten ist mein durch das flotte Geschäft in jüngster Zeit etwas befortirt gewesenes Kleiderstoff-Lager wieder vollständig completirt worden und empfehle ich

## Kleiderstoffe

in der umfassendsten Auswahl neuester Dessins das Kleid (reichlich Maas) von 20 Ngr. an bis 18 $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Robert Bernhardt,**

**Dresden,**

21 c. Freiburger Platz 21 c.

## Weinhandlung

und **Austern-Salon**

von **A. Habert in Dresden,**

Schlossstraße No. 25.

Täglich frische Sendungen von **Holsteiner und Englischen**

**Austern.**

## Lager

**fertiger Düten und Cigarrenbeutel,**

1000 Stück von 4 Ngr. an;  
Bleistifte, à Dhd. von 1 Ngr. an;  
Bilderbogen, à Buch von 6 Ngr. an;  
Briefpapiere, à Buch von 10 Pf. an;  
Couverts, 25 Stück von 6 Pf. an;  
Schiefer tafeln, à Dhd. von 7 Ngr. an;  
Schieferstifte, bunt, 1000 Stück 26 Ngr.;  
Gold- und bunte Papiere aller Art;  
Schreib-, Düten- und Pack-Papiere,  
à Ries von 1 $\frac{1}{10}$  Thlr. an.

Alle in dieses Fach einschlagende Artikel für Wiederverkäufer billigt bei

**Buchler & Co.**

Dresden, große Brüdergasse Nr. 20,  
gegenüber der Sophienkirche.

## für Schnitt Händler!

Ich habe eine sehr große Parthie wollener Plaidstoffe, 70 Centimeter breit, eine Parthie rein wollener Lamas, eine Parthie Rock-Flanelle und eine sehr große Parthie  $\frac{1}{4}$  Herren- und Damen-Plaids so billig erstanden, daß selbige 10—20 % billiger abgegeben werden können, als man selbige sonst beziehen kann.

Ich bin gefonnen, einen Theil davon mit ganz geringen Kwants im Ganzen abzugeben.

Sämmtliche Waaren sind sowohl in Farben und Qualität so gut und schön, wie diese Artikel nicht besser fabricirt werden.

**W. Mendel,**

Inhaber des Bazar, Dresden, Schreiber-  
gasse 1a. 1 Treppe.

Bei bevorstehenden Einkäufen halte ich mein Lager von Schnittwaaren bestens empfohlen.

Ich verlaufe  
 $\frac{1}{4}$  roth carr. Bettzeuge, Elle 3 Ngr.  
 $\frac{1}{4}$  roth und blau gestr. Inletts, Elle 3 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 $\frac{1}{4}$  weiße Halbleinen, Elle 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 $\frac{1}{4}$  do. = 32 Pfge.  
 $\frac{1}{4}$  = Reinleinen = 3 Ngr.  
 $\frac{1}{4}$  do. = 38 Pf.  
buntfarbige Leinwänden, Cattune und bessere Bettzeuge und Inletts ebenfalls billig.  
Kleiderstoffe von 14 Pigen. an.  
Cassinets zu Jacken, Elle 25 Pfge.  
Reinwollne, einfarbig und buntfarr. Lamas in ganz besonders großer Auswahl, Elle von 5 Ngr. an.  
Eine große Parthie reinwollne Zephyr-Shawls, Stück 3 und 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.

(Wiederverkäufern bedeutend billiger.)

**Robert Bernhardt**

**Dresden,**

Freiburger Platz 21c.

## Das ökumenische Concil

ist augenblicklich in Rom versammelt, und deshalb ist es von bedeutendem Interesse die historische Parallele „Luther und Loyola“ im „Norddeutschen Haus- und Historienkalender für 1870“ nachzulesen. Der Kalendermann des „Norddeutschen“ ist, wie Ihr schon wißt, kein Augen verdrehender Muder, obgleich er hochverehrt, was Allen heilig ist; derselbe läßt hier, er hat ja stets etwas Zeitgemäßes — Luther und Loyola, die Träger zweier erobernder Weltanschauungen, des Protestantismus und Jesuitismus, in scharfer Charakteristik vor Eure Augen treten.



Ein junger schwarzer Hund ist mir am vergangenen Freitag zugelaufen und kann derselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden.  
**Moritz Hoyer, Maurermeister.**

**Um mein Lager in Schnitt- und Strumpfwaaren etwas zu räumen, verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.**  
**Eduard Wehner, Freiburgerstraße.**

## Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mein **Schnittgeschäft und die Weberei** in meiner frühern Behausung ohne Unterbrechung fortführe.

**Wilsdruff.**

**Christiane verw. Tittmann, Schulgasse.**

**Christbaumdissen und Spielzeug in Blech**

**Wilsdruff.**

**empfehlen Julius Mütze, Klempner.**



Das seit länger als 20 Jahren bestehende **Uhrengeschäft von**

**C. A. Schöning**

**in Wilsdruff**

empfiehlt das Lager von **Regulateuren, Ancre-, Double-, Spindel- und Cylinderuhren**, (neue, gut reparirt, von 5 1/2 Thlr. an), sowie auch **Stuh-, Rahm-, Ripp-, Nacht-, Reise-, Musik-, Wächter-, Controlleur- und Cabinetsuhren** (von 1 Thlr. an) unter **Garantie** zu billigsten Preisen. Auch werden alle Sorten Uhren unter **Garantie** gut, billig und schnell reparirt.

### Ergebene Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir dem geehrten Publikum von Stadt und Land anzuzeigen, daß ich von heute an sowohl in meinem Geschäftslocale vor dem Freiburger Thore, als auch im Hause des Herrn **Restaurateur Schürmer** an der Kirche, Stube links, eine

### Weihnachts-Ausstellung

**in Galanterie- und Spielwaaren**

eröffnet habe und halte dieselbe geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen. Die Preise sind billigt gestellt.

**Wilsdruff.**

**Achtungsvoll Louis Müller.**

### Das Kurz-, Galanterie- & Drechsler-Waaren-Geschäft

**von Herrmann Stühmer,**

**Wilsdruff,**

Marktstraße in der Nähe des Gasthofs zum goldn. Löwen, empfiehlt seine

### Weihnachts-Ausstellung

unter Zusicherung billiger Bedienung einer geneigten Beachtung.

### Gratulations-Karten

empfiehlt in schäufster Auswahl

der Obige.

### Der Bazar, Dresden, Schreiberstraße 1a. 1 Treppe.

hält großes Lager in Tuchstoffen aller und jeder Art, Schnittwaaren in sehr großer Auswahl, Jaden, Unterbekleider, Gesundheits-Jaden und ähnliche Artikel im großen Sortiment, Gardinen, Möbel-Damast und Weißwaaren aller und jeder Art. Sämmtliche Waaren sind nur durch Partie- und Gelegenheitskäufe eingekauft, und sind reguläre Geschäfte „billige Verkäufe“, „sogenannte Ausverkäufe“ und „Auctionen“ nicht im Stande so billig zu verkaufen, wie hier verkauft wird.

Redaction, Druck und Verlag von G. A. Berger in Wilsdruff  
 (Hierzu eine Extra-Beilage der Firma B. T. Mühlbach von hier.)

### Stückhesen

sind stets **frisch** zu haben bei **Gustav Türk** in Wilsdruff.

### 2 fette Rübe

siehe zum Verkauf bei **A. A. Glänzel,** Burthardtswalde.

### Zuchtkälber,

rein Oldenburger Race, verkauft **H. A. Glänzel,** Burthardtswalde.

### Ein Logis,

bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, steht zu vermieten und zu Ostern 1870 zu beziehen bei **Müller, Tuchhändler am Markt.**

Den 2. Weihnachtsfeiertag

### Casino mit Cotillon in Croisich.

**B. Anders.**

Den 3. Weihnachtsfeiertag

### Jugendball in Simbach,

gespielt vom Musikchor des **4. Jäger-Bataillons** aus Dresden, wozu ergebenst einladet **C. Scharfe.**

### Landwirthschaftlicher Verein zu Zanneberg,

**Sonntag, den 19. December,** Nachm. 3 Uhr daselbst.

Tagesordnung:  
 1., Gesch. Mittheilungen. 2., Ueber Feuer-Versicherungswesen.  
 3., Bericht über die eröffnete landw. Fortbildungsschule.  
**Der Vorstand.**

### Bürger Verein.

Nächsten Montag, den 20. December, Vereinsstag.  
**Der Vorstand.**

Nach Erholung, ach Erholung!  
 Sucht' ich auf dem Corso-Teich',  
 Doch da gab es keine Schonung,  
 Denn es schmolz das Eis sogleich —  
 Trotzdem hab' ich's stark verspürt,  
 Daß ich war „auf's Eis geführt!“ —

### Dank.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme und Liebe während der Krankheit, als auch bei der Beerdigung unserer guten Mutter, der verwitweten Schornsteinfegermeisterin **A. Bränlich** allhier, sagen wir unsern Dank.

Die Hinterlassenen.

Hiermit erlaube ich mir, nachstehende Artikel gefälliger Beachtung zu empfehlen:

## Fische:

Danziger Brataal.  
= marinirter Aal.  
Stralsunder Bratheringe.  
Elbinger Bricken.  
Russ. Sardinen.  
Franz. do.  
Nord. Anchovis.  
Frisch geräucherter Lachs.  
= = Spick=Aal.  
= = Heringe.  
Brab. Sardellen 1866r.  
Paprica=Heringe.  
Senf=Heringe.  
Marinirte Heringe.  
do. do. mit Früchten.  
Herings-Roulade.  
Neue Schottische Vollheringe.  
= Bornh. Küstenheringe.  
= Hamb. Brißlinge.  
= große Norw. Sloe=Heringe.

## Wurst:

Salami=Wurst,  
Cervelat = -  
Metz = -  
Paprica = -  
Knoblauch = -  
Sardellen = -  
Trüffel = -  
Zungen = -  
Schinken = -  
Frankf. Brüh=Wurst,  
Appetit = -

## Käse:

Schweizer-Käse,  
Bayer. Alpen-Käse,  
- Rahm- -  
Schweizer Kräuter-Käse.  
Ital. Parmesan- -  
Zu Letzterem Macaroni in Schoten.

## Früchte:

Mess. Citronen.  
- Apfelsinen.  
Ital. Maronen.  
Malaga-Traubenrosinen.  
Istryaner Lampertsnüsse.  
Neue Kranzfeigen,  
Franz. Capern.  
Lübbenauer saure Gurken.  
do. Pfeffer-Gurken.

## Diverse.

Echt engl. Porter von Barclay Perkins &  
Co. in London.  
Samuel Allsopps Burton-Ale.  
Frische Sülze in Façon, fein garnirt,  
Mixed-Pickles,  
Russ. Caviar,  
Hamb. Caviar.  
Weinessig.  
Provencer-Oel.  
Chines. Thee's und Vanille.  
Rum, Arac, Cognac.  
Echt Sirmier Slibowitz.  
Sheidamer Genever.  
Span., franz. und deutsche Weine.  
Chocolade, Cacao.  
Engl. Rocks-Drops.  
Bayr. Bloßmalz.  
Paraffin- und Stearin-Kerzen.  
Bunte Christbaumlichte.  
Düsseld. Mostich.  
Echter Nordhäuser.  
Div. Liqueure und Branntweine.  
Assortirtes Cigarren-Lager.

sowie

sämmtliche Materialwaaren.

Gleichzeitig bin ich so frei auf mein **Frühstück-Local** resp. **Weinstube** aufmerksam zu machen, wo obige Delicatessen u. s. w. nach Belieben zu haben sind.

Hochachtungsvoll

Wilsdruff, im December 1869.

W. T. Mühlbach.

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff  
Wilsdruff, den 12. März 1900

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu danken für die

Überlassung der Photographie des Herrn ...

... die ich mir sehr zu Nutzen gemacht habe.

Für die freundliche Aufnahme in das Museum

danke ich Ihnen ebenfalls sehr.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...